

ACTA FACULTATIS PHILOSOPHICAE
UNIVERSITATIS OSTRAVIENSIS



STUDIA GERMANISTICA

Nr. 28/2021



Recenzní rada/
Rezensionsrat:

Doc. Mgr. Hana Bergerová, Dr. (Univerzita J. E. Purkyně v Ústí n. L.)
Prof. PhDr. Václav Bok, CSc. (Jihočeská Univerzita v Českých Budějovicích)
Doc. Mgr. Renata Cornejo, Ph.D. (Univerzita J. E. Purkyně v Ústí n. L.)
Univ.-Prof. Dr. Peter Ernst (Universität Wien)
Prof. PhDr. Ingeborg Fialová, Dr. (Univerzita Palackého v Olomouci)
Dr. Renate Fienhold (Universität Erfurt)
Univ.-Prof. Dr. Wynfrid Kriegleder (Universität Wien)
Doc. PhDr. Jiřina Malá, CSc. (Masarykova univerzita v Brně)
Mgr. Martin Mostýn, Ph.D. (Ostravská univerzita)
Doc. PhDr. Karsten Rinas, Dr. (Univerzita Palackého v Olomouci)
Prof. Dr. Johannes Schwitalla (Universität Würzburg)
Prof. PhDr. Libuše Spáčilová, Dr. (Univerzita Palackého v Olomouci)
Doc. PhDr. František Štícha, CSc. (Ústav pro jazyk český AV ČR)
Mgr. Miroslav Urbanec, Ph.D. (Slezská univerzita v Opavě)
Doc. PhDr. Marie Vachková, Ph.D. (Univerzita Karlova v Praze)
Doc. et doc. Mgr. Iveta Zlá, Ph.D. (Ostravská univerzita)
Prof. PhDr. Iva Zündorf, Ph.D. (Masarykova univerzita v Brně)

Vědecká redakce/

Wissenschaftliche Redaktion:

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ludwig M. Eichinger (Universität Mannheim/
Ostravská univerzita)
Dr. Horst Ehrhardt (Universität Erfurt)
Prof. Dr. Mechthild Habermann (Universität Erlangen/Nürnberg)
Prof. Dr. hab. Marek Hałub (Uniwersytet Wrocławski)
Prof. Dr. Wolf Peter Klein (Universität Würzburg)
Prof. PhDr. Jiří Munzar, CSc. (Masarykova univerzita v Brně)
Prof. PhDr. Lenka Vaňková, Dr. (Ostravská univerzita)
Prof. Dr. DDDDr. h. c. Norbert Richard Wolf (Universität Würzburg)
Doc. PhDr. Pavla Zajícová, Ph.D. (Ostravská univerzita)

Výkonná redakce/

Verantwortliche Redakteure:

Prof. PhDr. Lenka Vaňková, Dr.
Prof. Dr. DDDDr. h. c. Norbert Richard Wolf

Technická redakce/

Technische Redaktion:

Mgr. Martin Mostýn, Ph.D.
MgA. Helena Hankeová

Obálka/Umschlag: Mgr. Tomáš Rucki

Časopis je zařazen do mezinárodních databází ERIH Plus, EBSCO a SCOPUS.

Die Zeitschrift ist in den internationalen Datenbanken ERIH Plus, EBSCO und SCOPUS registriert.

The journal is included on the international databases ERIH Plus, EBSCO and SCOPUS.

ISSN 2571-0273 (online)

© This work is licenced under the Creative Commons Attribution 4.0 International license for non-commercial purposes.

**ACTA FACULTATIS PHILOSOPHICAE
UNIVERSITATIS OSTRAVIENSIS**



**UNIVERSITY
OF OSTRAVA**

STUDIA GERMANISTICA

Nr. 28/2021

ein, z. B. das Face-Konzept, die (Un)Höflichkeit, das Vollziehen von Sprechakten usw. Die Untersuchung zeigt, auf welche Art und Weise diese Elemente die Wahrnehmung dieser Figur prägen.

In dem Beitrag ‚Code Switching and code mixing in colloquial Russian-German causal urban styles and varieties in openings and closings‘ von Peter Costa wird das Korpus von Aussagen russischer Sprecher im Berlin-Brandenburger Raum (Russian Corpus Urban Voices of the University of Potsdam) analysiert. Das Ziel der konversationsanalytisch angesiedelten Studie ist es, die Frage des Sprecherwechsels in ein und derselben Sprache sowie in Form von Code-Switching und Code-Mixing zu untersuchen.

Im Mittelpunkt der Studie ‚Landeskunde und Plurizentrik‘ von Reinhold Utri steht der Zusammenhang zwischen der Landeskunde und der Plurizentrik. An Beispielen für verschiedene Lehrmaterialien (ausgewählte Lehrwerke, Magazine zum Deutschlernen usw.) wird gezeigt, dass in Lehrwerken nur selten nationale Varianten der deutschen Sprache eingeführt werden. Ein solcher Mangel lässt sich nicht nur in der Sprachdidaktik, sondern auch in der Übersetzungswissenschaft beobachten. Daher versteht sich der Beitrag als ein Plädoyer für plurizentrische Landeskunde, die neben der hochdeutschen Varietät auch das Österreichische Deutsch und das Schweizer Deutsch berücksichtigt und behandelt.

Anna Nieroda-Kowal erforscht in ihrem Beitrag ‚DDR-spezifische Lexik in den räumlichen Lehrbüchern der deutschen Sprache aus den 1980er Jahren anhand „Limba Germaña I“‘ ein rumänisches Deutschlehrbuch auf das Vorkommen von Lexik hin, die für die DDR-Sprache charakteristisch war. Aus der Inhaltsanalyse des Lehrbuches ergibt sich, dass es über zahlreiche DDR-spezifische Lexik verfügt, mit der Propaganda-Ziele realisiert werden. Die Autorin hat hervorgehoben, dass durch die Wörter und Ausdrücke das Bild der sozialen Wirklichkeit positiv profiliert und aufgewertet wird. So stellt die Autorin fest, dass das Lehrbuch außer seiner grundsätzlichen Aufgabe, das Wissen im Bereich Deutsch als Fremdsprache zu vermitteln, die Ziele der Staatspolitik realisiert.

Der kurz vorgestellte Sammelband, der von Renata Nadobnik und Elżbieta Skorupska-Raczyńska herausgegeben wurde, gibt einen umfassenden Einblick in verschiedene Typen von Texten, die in der intersprachlichen und interkul-

turellen Kommunikation vorkommen. Der Anlass zur Veröffentlichung des Buches war das Jubiläum der Textsorte *deutsch-polnischer Sprachführer* und die Charakteristika dieser Textsorte wurden hier breit in verschiedenen Kontexten (deutsch-polnisch, deutsch-isländisch, deutsch-dänisch, deutsch-türkisch) diskutiert. Berücksichtigung finden allerdings außer Sprachführern auch andere Texte / Textsorten / Materialien, die im bi- oder mehrlingualen Kontext Anwendung finden. Daher ist die Veröffentlichung jedem zu empfehlen, der an der (deutschen) Sprachverwendung in verschiedenen interkulturellen Kommunikationssituationen interessiert ist.

Literaturverzeichnis

NADOBNIK, Renata / SKORUPSKA-RACZYŃSKA, Elżbieta (Hrsg.) (2021): *Deutsch und Polnisch im Kontakt mit anderen Sprachen. Beiträge anlässlich des Jubiläums „500 Jahre deutsch-polnische Sprachführer“*. Hamburg.

Marcelina KAŁASZNIK

ŠTEFAŇÁKOVÁ, Jana: *Rodovo symetrický jazyk v slovenskom a nemeckom jazykovom prostredí v kontexte európskej rodovej politiky a gender mainstreamingu*. Univerzita Mateja Bela v Banskej Bystrici: BELIANUM, 2020, ISBN: 978-80-557-1697-8. 346 S.

Die rezensierte Monographie von Jana Štefaňáková untersucht empirisch die Produktivität gendersensibler Ausdrücke in der deutschen und slowakischen Presse. Das Buch besteht aus insgesamt 6 Kapiteln, von denen 5 den theoretischen Hintergrund darstellen und das sechste Kapitel die eigene Forschung der Autorin und die Schlussfolgerungen ihrer Analyse beschreibt.

Das erste Kapitel des Buches definiert grundlegende Begriffe der Geschlechterforschung, wie z. B. den Begriff von Sexus und Gender, Geschlechtsidentität, Geschlechtsrolle, Geschlechtergleichheit. Es stellt dann verschiedene Strömungen innerhalb der Gender Studies vor und verortet die Forschung innerhalb der feministischen und Gender-Linguistik, wobei auch die Problematik des generischen Maskulinums näher beleuchtet wird. Im zweiten Kapitel führt die Autorin in den Begriff der politischen Korrektheit und insbesondere in die ganze Bandbreite der Geschlechterpolitik

ein, wobei sie auch Themen anspricht, die nicht direkt mit ihrer Forschung zu tun haben (z. B. den Gleichstellungsindex oder geschlechtsspezifische Unterschiede bei der Bezahlung von Arbeit). Die beiden folgenden Kapitel befassen sich dann insbesondere mit der Entwicklung der gesetzlichen Verankerung der Gleichstellung von Frauen und Männern mit dem Schwerpunkt auf einer geschlechtergerechten Sprache innerhalb der EU, der UNO und anderer Institutionen, in denen die Slowakei, Deutschland, Österreich und die Schweiz Mitglied sind. Die Autorin verknüpft also die Förderung einer geschlechtergerechten Sprache mit deren Unterstützung (in Form von Gesetzen, Richtlinien, Empfehlungen etc.) innerhalb internationaler Institutionen. In Kapitel 5 stellt die Autorin slowakische und deutsche Mittel des geschlechtersensiblen Sprachgebrauchs vor, wobei sie sich auf die beiden Grundströmungen – Geschlechtsspezifikation und Neutralisierung – konzentriert. Das Unterkapitel zur Neutralisierung erwähnt jedoch nur kurz einige Beispiele für Neutralisierungen und konzentriert sich hauptsächlich auf die Umbenennung weiblicher Nachnamen und die Bildung femininer Formen von Substantiven. Daraus lässt sich schließen, dass diese Abhandlungen inhaltlich eher in das vorherige Kapitel zu den Mitteln der Geschlechtsspezifikation gehören.

Im letzten, sechsten Kapitel stellt die Autorin ihre eigene Forschung vor, in der sie den Gebrauch einzelner Mittel geschlechtersensibler Sprache in der slowakischen und deutschen Sprache von 1990 bis 2019 analysiert hat. Štefaňáková analysierte den slowakischen Subkorpus und den deutschen Subkorpus mit ausgewählten Periodika (die deutsche Süddeutsche Zeitung, die österreichische Die Presse und den Schweizer Tages-Anzeiger). Die Autorin der Monographie hat auf der Grundlage ihrer Erkenntnisse überzeugende und interessante Schlussfolgerungen vorgelegt, die sie mit Vorsicht interpretiert. Entgegen ihren Erwartungen fand sie zum Beispiel in der slowakischen Presse eine überraschend hohe Anzahl an gendergerechten Formulierungen. Die vorliegende Untersuchung beschränkte sich nur auf die Mittel der Geschlechtsspezifikation, da, wie die Autorin selbst feststellt, die Forschung zu den Mitteln der Geschlechtsneutralisierung in einer anderen Form und Methode durchgeführt werden müsste.

Obwohl die empirische Untersuchung von Štefaňáková als plausibel angesehen werden kann, hätte die Autorin die aus den Korpora gewonnenen Daten auch diachron analysieren können, da sie einen relativ großen Zeitraum abdecken. Daraus hätten sich erweiternde Rückschlüsse auf die Entwicklung der Produktivität bestimmter Mittel der Geschlechtsspezifikation ergeben können, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Unterstrich (z. B. *Künster_innen*) und das Sternchen (z. B. *Künster*innen*) Formen sind, die erst nach 2000 aufgetaucht sind und deren Verwendung erst in den letzten Jahren mit der Entwicklung der Queer-Linguistik und der Sichtbarkeit nicht-binärer und trans* Identitäten zugenommen hat. So hätte die Autorin z. B. weiter analysieren können, ob die Verwendung von (vollen oder mit Schrägstrich verkürzten) Paarformen in den letzten Jahren zugunsten von Sternchen und Unterstrichen zurückgegangen ist. Die Relevanz dieser Frage ergibt sich auch aus der Tatsache, dass im Korpus mit öffentlich zugänglichen schriftlichen Texten im Internet die Häufigkeit von Sternchen und Unterstrichen sogar an dritter Stelle stand.

Im Rahmen der Rezension möchte ich auch auf einige terminologische Ungenauigkeiten aus dem rezensierten Buch hinweisen. Das sogenannte Binnen-I wird im gesamten Buch als „*veľké I pred koncovkou*“ [„großes I vor der Endung“] bezeichnet, was bedeuten würde, dass das Flexionssuffix erst nach dem großen I angehängt würde. Tatsächlich ist das große I aber der erste Buchstabe des Flexionssuffixes *-innen*. In einer Fußnote auf Seite 27 definiert die Autorin den Begriff *tranzícia* unter Verwendung des slowakischen Fremdwörterbuchs aus dem Jahre 1997 wie folgt: „*mutácia, pri ktorej dochádza k zámene nukleotidu s purinovou bázou za nukleotid s inou purinovou bázou*“ [„Mutation, bei der ein Nukleotid mit einer Purinbase durch ein Nukleotid mit einer anderen Purinbase ersetzt wird“]. Gemeint ist eigentlich „[p]roces, během kterého trans lidé začínají žít pod svým skutečným genderem“¹ [„der Prozess, durch den trans Menschen beginnen, unter ihrem wahren Geschlecht zu leben“], d.h. die „Transition“ von dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht zu dem von der Person empfundenen.

Auf S. 131 argumentiert Štefaňáková, dass im Deutschen neben dem generischen Maskuli-

¹ <https://jsmettransparent.cz/pro-media/> (14.6.2021)

num gelegentlich auch das generische Femininum (z. B. *die Person*) oder das generische Neutrum (*das Kind*) verwendet werden. Die (pseudo-)generische Funktion des Maskulinums ergibt sich aber daraus, dass es neben der maskulinen Form (z. B. *Lehrer*) auch eine feminine Form (z. B. *Lehrerin*) gibt, die unter das Maskulinum subsumiert wird; man spricht dann (pseudo-)generisch von *Lehrern*. In den von Štefaňáková angeführten Beispielen gibt es jedoch keine abgeleitete Form in einem anderen Genus. Diese Substantive sollten dann als sogenannte Epizöna klassifiziert werden, wie es z. B. Valdřová (2018) im Tschechischen tut.

Trotz der oben genannten Kritikpunkte halte ich Jana Štefaňákovás Monographie für einen sehr nützlichen Beitrag zur wissenschaftlichen Diskussion über geschlechtergerechte Sprache, vor allem, weil sie auf empirisch analysierten Daten aus Sprachkorpora basiert, die eine Tendenz zu geschlechtergerechter Personenreferenz in beiden untersuchten Sprachen zeigen. Dieses Buch ist auch ein wertvolles und anregendes Material für die tschechische Genderlinguistik, wo ähnliche quantitative Forschungen bisher ein Desiderat darstellen.² Die Autorin demonstriert unter anderem ihre fundierte Kenntnis der europäischen Geschlechterpolitik mit dem Fokus auf geschlechtersensibler Textformulierung. Ich hoffe, dass wir uns bald auf weitere Arbeiten der Autorin freuen können, insbesondere auf eine empirische Analyse der Produktivität von geschlechtsneutralen Formulierungen, welche nicht zum Teil der im vorliegenden Buch vorgestellten Untersuchungen wurden.

Literaturverzeichnis

- KOLEK, Vít / VALDŘOVÁ, Jana (2017): Die tschechische sprachwissenschaftliche Geschlechterforschung im Spiegel der bohemistischen Fachzeitschriften *Naše řeč* und *Slovo a slovesnost*. In Reisl, Martin/Spieß, Constanze (Hrsg): *Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie 91. Sprache und Geschlecht. Band 2: Empirische Analysen*. Duisburg, S. 147–165.
- KOLEK, Vít / VALDŘOVÁ, Jana (2020): Czech gender linguistics: Topics, attitudes, perspectives. In: *Slovenščina 2.0: empirical, empirical, applied and interdisciplinary research*, 8(1), S. 35–65. Zugänglich unter: <https://revije.ff.uni-lj.si/slovenscina2/article/view/9240/9061>

VALDŘOVÁ, Jana (2018): *Reprezentace ženství z perspektivy lingvistiky genderových a sexuálních identit*. Praha.

Vít KOLEK

² Zur tschechischen Genderlinguistik siehe neben Valdřová (2018) z. B. auch Kolek & Valdřová (2017, 2020)

ACTA FACULTATIS PHILOSOPHICAE
UNIVERSITATIS OSTRAVIENSIS

STUDIA GERMANISTICA

Nr. 28/2021

Vydala Ostravská univerzita
Dvořákova 7, 701 03 Ostrava

Adresa redakce/

Adresse der Redaktion: Katedra germanistiky
Filozofická fakulta
Ostravská univerzita
Reální 3
701 03 Ostrava
Česká republika
e-mail: lenka.vankova@osu.cz

Příspěvky/Beiträge: studiagermanistica@osu.cz

Objednávka/Bestellung: Univerzitní knihkupectví OU
Ostravská univerzita
Mlýnská 5
701 03 Ostrava
Česká republika
e-mail: univerzitni.knihkupectvi@osu.cz

Informace o předplatném časopisu jsou dostupné na adrese/
Informationen zum Abonnement sind unter studiagermanistica.osu.eu zu finden.

Pokyny pro autory/

Hinweise für Beitragende: studiagermanistica.osu.eu/instructions-for-authors/

Technická redakce/

Technische Redaktion: Mgr. Martin Mostýn, Ph.D.
MgA. Helena Hankeová

Obálka/Umschlag: Mgr. Tomáš Rucki

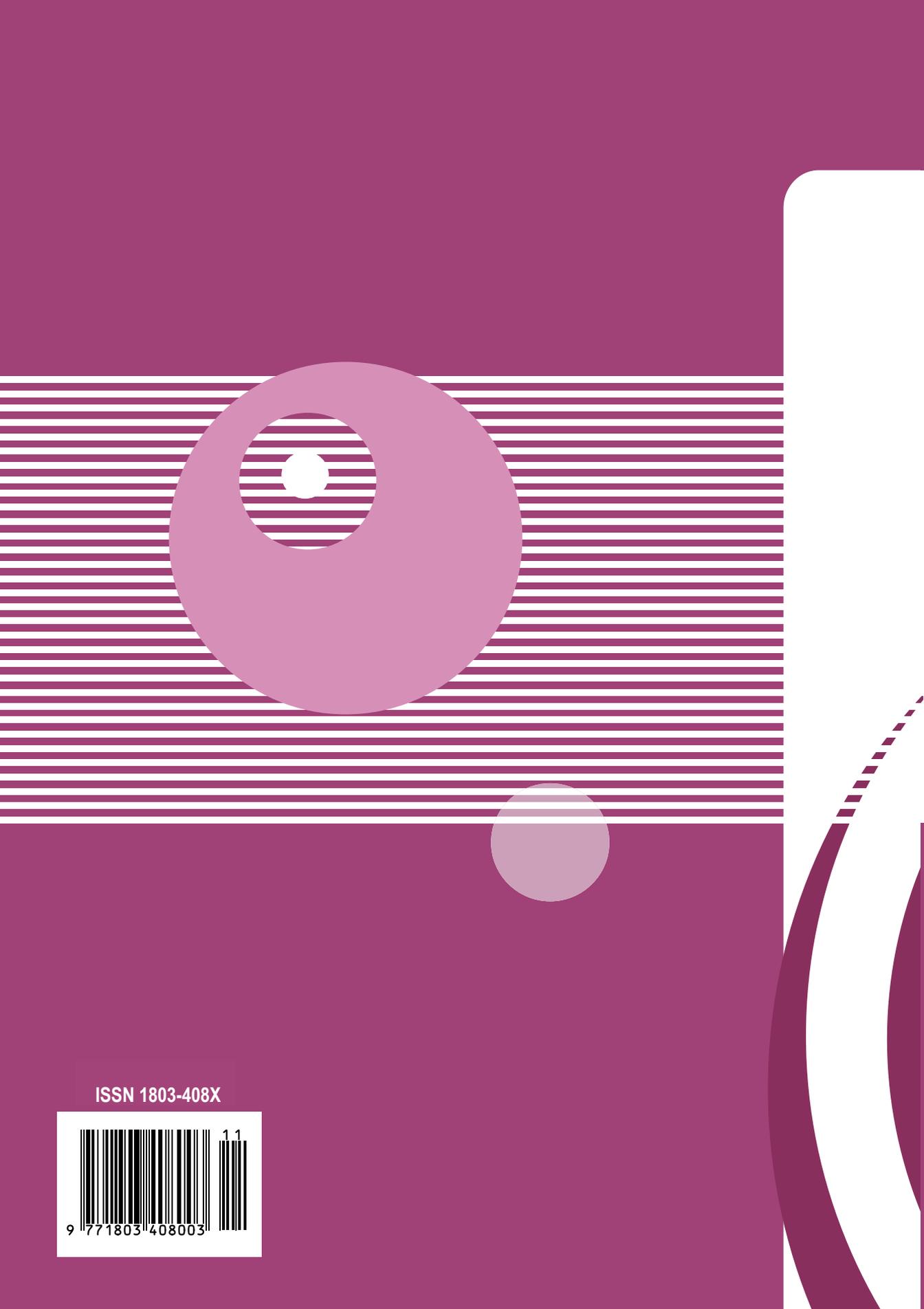
Počet stran/Seitenzahl: 144

Místo vydání/Ort: Ostrava

Informace o nabídce titulů vydaných Ostravskou univerzitou: knihkupectvi.osu.cz

Reg. č. MK ČR E 18718

ISSN 2571-0273 (online)



ISSN 1803-408X

9 771803 408003 11